

Wie in Karken in der Kirche...

Bericht über Krieg und Grausamkeit im 16. Jahrhundert

Von Willy Schol

Die Furcht vor einem neuen Krieg ist eigentlich bereits seit dem Ende des letzten in breiten Bevölkerungsschichten latent vorhanden. Sie gründet sich auf der Existenz von Atom- und Wasserstoffbomben, von chemischen und bakteriologischen Waffen, die inzwischen die Arsenale der beiden konträren Machtblöcke in West und Ost füllen. Was solche Waffen allen früheren vergleichbar macht, sind ihre Langzeitwirkung und die zu erwartenden genetischen Schäden, die die gesamte Menschheit treffen könnten, sollten die Waffen einmal zum Einsatz kommen. Die Direktwirkung wäre für unmittelbar Betroffene nicht mehr oder weniger grausam wie die Anwendung mittelalterlicher Folterinstrumente und -methoden. Derartige „historische Grausamkeiten“ aus der Zeit der spanisch-niederländischen Religionskriege im 16. Jahrhundert schildert ein Bericht, der nicht unmittelbar, sondern durch drei Hände auf uns gekommen ist.

Er beschreibt insbesondere die kriegesischen Ereignisse zwischen 1591 und 1593 im Bereich Heinsberg. Im Mittelpunkt stehen Ereignisse, die das Dorf Karken betroffen haben. Das Original des Berichts ist denn wohl auch in Karken, zumindest aber in unmittelbarer Nähe entstanden; denn der Text vermittelt den Eindruck der Ortskenntnis. Im Jahre 1781 wurde der Bericht in Karken abgeschrieben. Stilistische und sprachliche Kriterien lassen vermuten, daß dem Abschreiber das Original vorgelegen hat und er um Genauigkeit bemüht war, sieht man einmal von bestimmten orthographischen, zeitbedingten Einzelheiten (wie z.B. Umlautschreibung) ab.

Doch ist der Bericht nicht durch die Abschrift aus dem späten 18. Jahrhundert überliefert worden, sondern durch eine Abschrift dieser Abschrift, die am 27. Februar 1856 ebenfalls in Karken gefertigt worden ist. Dieses jüngste Exemplar geriet auf unbekanntem Wegen in den

Abtschrift
einer Copie angefertigt zu Karken den
6ten Februar 1781, den spanischen Krieg
welcher sich in den Jahren 1591, 1592 und
1593 in Karken, Kempen und in der Um-
gebung von Heinsberg zugetragen
hat, betreffend.
Karken d. 27. Februar 1858.

Titel der Abschrift von 1858 über die kriegesischen Ereignisse in Karken und dem Heinsberger Raum Ende des 16. Jahrhunderts

Handel und wurde in Köln erworben. Es ist betitelt: Abschrift einer Copie, angefertigt zu Karken, den 6ten Februar 1781, den spanischen Krieg, welcher sich in den Jahren 1591, 1592 und 1593 in Karken, Kempen und in der Umgebung von Heinsberg zugetragen hat, betreffend. Karken d. 27. Februar 1858.

Im Mittelpunkt der im Bericht geschilderten Vorgänge stehen die Karkener Ereignisse vom November 1591. Sprachlich haben sie bis heute Niederschlag in einer mundartlichen Redewendung des Heinsberger Raumes gefunden: Eene Dureen wie en Karke en de Kirk (ein Durcheinander wie in Karken in der Kirche). Dieses Durcheinander spielt nicht auf Unordnung an, sondern auf ein Gemetzel, das dort spanische Truppen anrichteten.

Seit König Philipp II. (1556 – 1598) versuchten die Spanier, die vom katholischen Glauben abgefallenen kalvinistischen Nordprovinzen der Niederlande (Generalstaaten), die um ihre politische Unabhängigkeit kämpften, wieder unter ihre Hoheit zu zwingen. Zu diesem Zweck gestattete ihnen Herzog Wilhelm V. von Jülich,

Landesherr auch im heimischen Bereich, Truppendurchzüge. Doch wurde die Bevölkerung nun nicht von den Staatlichen drangsaliert, sondern von der „befreundeten“ spanischen Soldateska. Dem grausamen Treiben hatte der Jülicher Landesherr nichts entgegenzusetzen als meist wirkungslose Proteste und ein paar machtlose Schützen.

Die Karkener Ereignisse haben schon in der Vergangenheit mehrfach Niederschlag in der heimatkundlichen Literatur gefunden. Da sich aber der Bericht nicht nur auf den einen Ort bezieht und als interessantes Zeitdokument erweist, wird er im folgenden ganz wiedergegeben. Fremdwörter sind erläutert, die Interpunktion wurde zum besseren Verständnis von Sinnzusammenhängen weitgehend der heutigen angeglichen. Einige Stellen bleiben unklar; doch ist der Bericht insgesamt verständlich. Die Wiedergabe beruht auf der Fassung von 1858.



Anno 1591, den 2ten October, haben die Spanischen das Schloß Boren (Born) bei Sittard mit Gewalt dreimal eingenommen, mit Gewalt bestürmt und sind auch allzeit abgeschlagen worden, daß die Spanier es haben verlassen müssen und davon abweichen.

Item (ferner) anno 1591, den 11ten Octobris, sind die Spanische wiederum ins Land von Jülich eingefallen, als nämlich am Büllenbaum (Bellenbaum, Weißpappel?) bis gen Braunsrath, haben einen großen Raub van Besten (Rindvieh) geholt; denn es haben Soldaten von Roermond einen Bräutigam von Venlo bis Heinsberg begleitet oder convicirt, die habens verrathen, daß die Bauren keine starke Wache in der Schanz gehalten haben, dann (denn) derselbige sind etliche dabei gewesen, welche man gekannt hat.

Anno 1591, den 7ten Novembris, sind die Spanische wiederum mit Gewalt zu Karken und Kempen eingefallen, haben es ganz und gar spoliert (ausgeraubt), und unsers Fürsten Schützen sind zu . . . (wenig) gewesen. Haben die Kirch wollen einnehmen, daß sie darin sollen frei sein, sich darin zu beschützen und beschürmen (beschirmen), da ist die Kirch geschlossen gewesen. Da haben die Spanier die ausgesetzte Schützen mit samt die Hausleut, über die fünfzehnhundert, erschossen und um

die Hälse gebracht, auch etliche Bürger und Bauren (und) Kinder von Heinsberg gefangen genommen und unterweilen wieder losgegeben; es sind auch etliche todt geblieben. Clas Schreibers Fabrey hat sich mit List verkrochen, daß er kein Rautzaun (ranzun, Lösegeld) dürft geben, und Gieles von Cann und sein Sohn wie auch viele andere Hausleut sind allda todt geblieben und jämmerlich ermordet worden. Es haben etliche spanische Soldaten den Gieles von Cann und etliche Hausleut, welche zur Karken todt sind blieben, zu Heinsberg gebracht. Die Weiber, deren Männer (die getöteten) mußte eine jede Frau für ihren todtten Mann einen doppelten Dukat geben, sollen sie den Leichnam desselben wieder bekommen, daß sie denselben zu Heinsberg auf dem Kirchhof begraben mögten; denn zu Karken wollten die Spanier die todtten Körper nicht begraben lassen. Und haben einen großen Uebermuth getrieben, als nämlich haben etliche die Batzen und Brüste abgeschnitten. Gott der Herr wolle es bessern und sich hierüber erbarmen.

Anno 1592, den 7ten Januari, haben die spanische oder italienische Räuber von Marsey das Haus Waubs (?) bei Geilenkirchen eingenommen und spoliert (ausgeraubt) und haben ein groß merklich Gut davon genommen.

Anno 1592, den 19ten August, sind die Spanische oder spanier Kriegsvölker wieder zu Karken gekommen, nämlich (die) des Herzogs von Parma und der Herr von Benten und des Grafen von Arenbergs Kriegsvolk und sind zu Karken und Kempen kommen und allda drei Tag still geblieben und haben wiederum großen Schaden gethan.

1592, den 21ten August, sind die Spanier aufgezozen von Karken und haben zwei oder drei Kriegsjungen verloren und einen Soldaten, welche sich verschlafen hatten. Da hat der Oberste der Spanier gemeint, die Bauren hätten ihnen (sie) todt geschlagen. Sie sind deshalb von Steinkirchen wieder zurück durch die Ruhr gefallen und haben den Pastor von Karken und etliche Bauren gefänglich mitgenommen. Endlich haben sich die Jungen und der Soldat wieder gefunden, also haben sie den Pastor mit den Bauern wieder los gelassen.